

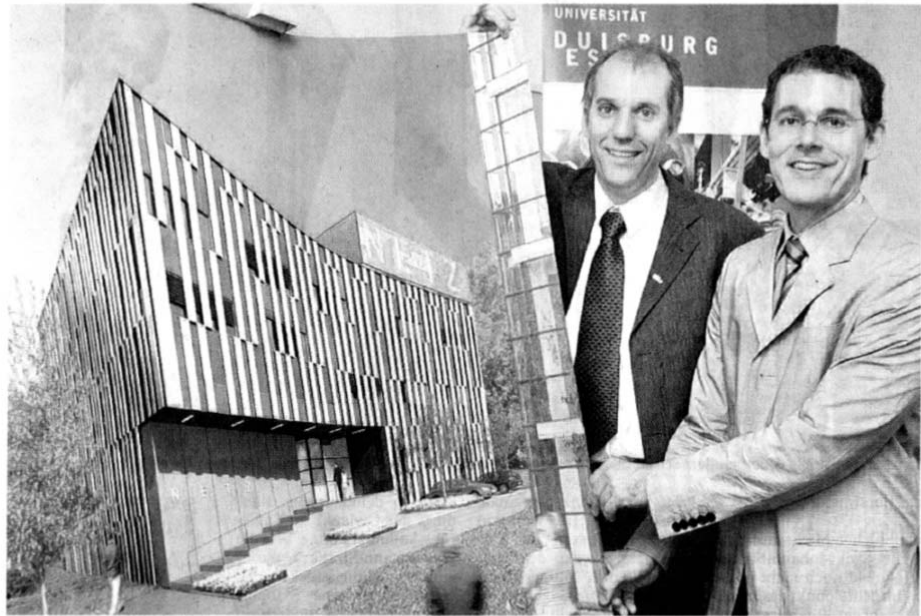
# Sprung in die Spitzenklasse

In Duisburg entsteht für 43 Millionen Euro ein einzigartiges Nano-Forschungszentrum. Modernisierung der Uni geplant

Christopher Onkelbach

Mit einem großen Schritt springt die Universität Duisburg-Essen auf internationales Spitzenniveau. Am Freitag erhielt die Uni die Zusage für den Bau eines neuen Nano-Energie-Technik-Zentrums (NETZ) am Campus Duisburg. 43,5 Millionen Euro werden Land und Bund je zur Hälfte in den Aufbau des bundesweit einzigartigen Zentrums investieren.

Prof. Christof Schulz, Sprecher des NETZ-Projekts, hält ein kleines Glasröhrchen ins Licht. Die rötliche Flüssigkeit leuchtet und schimmert. „Das ist Gold“, sagt Schulz, „milliostel Millimeter kleine Goldpartikel.“ Denn verkleinert man Metalle bis in den Nanobereich, erklärt er weiter, erhält das Material völlig neue Eigenschaften. Diese Nanoeffekte wollen die Wissenschaftler nutzen, um etwa leistungstärkere Batterien und Brennstoffzellen, bessere Fotovoltaikanlagen oder die Erzeugung von Strom durch Wärme zu entwickeln. Das Problem: In der Theorie ist vieles bekannt und erforscht, doch fehlen die Verfahren für eine in-



So wird das neue Gebäude für das Forschungszentrum aussehen. Im Bild: Prof. Axel Lorke und Prof. Christof Schulz. Foto: WAZ, Eickershoff

## STICHWORT

### Das Geld ist da

Im Frühjahr 2010 soll mit dem Bau des Nano-Energie-Technik-Zentrums begonnen werden, zwei Jahre später sollen die Forscher mit der Arbeit beginnen können. Wie Wissenschaftsminister Pinkwart mitteilt, stehe der Anteil des Landes im Haushalt bereit.

dustrielle Anwendung des Wissens. Schulz: „Wir haben nicht die Fähigkeiten, diese Substanzen in großen Mengen herzustellen. Diese Lücke wollen wir schließen.“ Zu diesem Zweck sollen die rund 200 Wissenschaftler, die bereits in Duisburg im Nanobereich forschen, im NETZ ihr Wissen bündeln. „Die Nanotechnik wird unser Leben verändern“, ergänzt Prof. Axel Lorke. „Wir forschen nicht im Elfenbeinturm, wir müssen die Energiefrage lösen, sonst sitzen wir eines Tages im Dunkeln.“

Rektor Ulrich Radtke zog eine positive Bilanz seiner einjährigen Amtszeit: „Wir beginnen jetzt, die Früchte der Hochschulfusion zu ernten.“ Doch gebe es noch viel zu tun: So soll auch der Duisburger Campus mit Landeshilfe um-

fassend saniert und modernisiert werden. Die beiden Mensen sollen einer neuen Mensa weichen. Da die Uni weiteren Studentenzulauf erwartet, sei ein neues Hörsaalgebäude mit zwei großen Sälen geplant, kündigt Kanzler Rainer Amb-

rosy an. Auch die Kindertagesstätte in der Geibelstraße werde ausgebaut. Oberbürgermeister Adolf Sauerland stellt der Uni neue Ausweichflächen in Bahnhofsnähe in Aussicht. „Damit Stadt und Uni enger zusammenwachsen.“